

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Kriegsblatt für Soldat, Militär, Berufsamt, Militär, St. Lydia, Schichtort, Marienau, Radfeld, Ortmanndorf, Müllers St. Kiras, St. Jacob, St. Nikola, Elmsdorf, Thurn, Niedermüllers, Ruffschauerl und Zirkheim

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

100ste Zeitung im kgl. Amtsgerichtsbezirk
92. Jahrgang.

Nr. 92

Wöchentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 20. April

Haupt-Vertriebsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung Nr. 84, vom 19. April 1916.

Verkauf von ausländischer Molkerei-Butter

an alle Lichtensteiner Einwohner nur gegen
grüne Butter-Karte Nr. 1-306.)
gelbe Butter-Karte 1-1751.) Abschnitt 17.-23./4.
Preis für das halbe Pfund: 145 Pfg.
Höchstmenge auf eine Karte: 1/2 Pfund.

Verkaufsstellen:

B. Dietrich, Fröblichstraße.
R. Koch, Gartensteinerstraße.
E. Wagner, Weitenstr.
G. Weiß, Hauptstraße.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung Nr. 85 vom 19. April 1916.

Verkauf von frischem Schellfisch

an alle Lichtensteiner Einwohner. Preis für das Pfund 1 Mk.
Kalkmops Stüd 18 Pfg. Bismarckheringe Stüd 20-25 Pfg.
Verkaufsstelle: O. Gelfert, Wöhlgarten.

Arbeitslosenunterstützung in Lichtenstein.

Wegen des Karfreitags muß die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen
in dieser Woche bereits am Donnerstag vormittags von 8-1 Uhr erfolgen.
Lichtenstein, am 18. April 1916.
Der Stadtrat.

Lebensmittelverkauf in Gallenberg.

Sonnabend, den 22. April von 9 bis 1 Uhr.

| | |
|-------------------------------------|---------|
| Kondensierte Milch in Dosen, gesüßt | 75 Pfg. |
| „ „ „ „ ungesüßt | 75 „ |
| Suppenrohren in Dosen | 36 „ |
| Risotto in Dosen | 82 „ |
| Bratlinge in 8 Pfund-Dosen. | 9 Mk. |

| | |
|---|--|
| Delikatess-Bohnensuppe mit Fleischextrakt | |
| „ Erbsensuppe | |
| „ Reformsuppe | |
| „ Rumpfsuppe | |

| | |
|--------------------------------|---------|
| in Pfundpaketen je 95 Pfg. | |
| bosnische Bod Pflanzen 1 Pfund | 70 Pfg. |
| Schokoladenpulver 1/2 Pfund | 1 Mk. |

Bratlinge vorlegen. Geld abgezählt mitbringen!
Abgabe erfolgt in der Reihe der Brotbezugskarten Nr., nämlich an
Nr. 501 bis 600 von 8 bis 9 Uhr.
601 750 9 10
751 950 10 11
1 250 11 12
251 500 12 1

Gallenberg, am 18. April 1916.

Der Ortsnahrungsausschuß für Gallenberg.

Butterverkauf.

Donnerstag, den 20. April 1916 gegen gelbe Karten je 1/2 Pfund
Preis 71 Pfg. Geld abgezählt mitbringen.

| | |
|---|--|
| An die Karteninhaber Nr. 1201 bis 1600 von 9 bis 10 Uhr | |
| 1601 2000 10 11 | |
| 2001 2500 11 12 | |

Gallenberg, den 18. April 1916.

Der Ortsnahrungsausschuß.

Das Wichtigste.

* Der Kaiser hat für den Reichsverband Österr.-
„Hilfs“ 100.000 Mark gespendet.
* In Berliner amtlicher Stelle ist von der von
Kaiser mitgeteilten Absicht der nordamerikanischen
Regierung, eine neue Note an Deutschland zu rich-
ten, nichts bekannt.
* Der Abschluß eines ähnlichen Abkommens, wie
zwischen Rumänien und Deutschland, steht auch mit
Österreich-Ungarn bevor.
* Einem Telegramm aus San Antonio (Texas) zu-
folge berichtet Major Taylor, daß 300 Mann von
Carranzas Truppen mit Unterstützung der Bewölke-

runge von Parral die amerikanischen Truppen ange-
griffen haben. Diese zogen sich nach Santa Cruz
zurück. Die Mexikaner hatten 11 Tote. Die ameri-
kanischen Verluste waren: Major Taylor leicht ver-
wundet, 2 Mann tot, 6 verwundet.

* Dem „N. O.“ wird aus Madrid durch Funkpruch
gemeldet: Unter den in Frankreich befindlichen ser-
bischen Truppen brach eine Meuterei aus. Die Ser-
ben weigerten sich, weiterzukämpfen.

* Das Wiener „Freundenblatt“ meldet: Der Kaiser
von Österreich empfing am Montag den Minister
des Auswärtigen, Baron Burian.

* Durch kaiserliche Erlasse sind die russische Tuna
und der Reichsrat bis zum 20. Mai vertagt worden.

Nr. 154.

Brot- und Fleischmarken für Urlauber.

Nach Anordnung der zuständigen Militärbehörden sind beurlaubte Unterof-
fiziere und Mannschaften für die Dauer ihres Urlaubes von dem Komman-
dalverbände ihres Urlaubsortes mit Brot und Fleisch zu versorgen.

Die Urlaubsscheine sollen auf der Rückseite den Vermerk tragen:

„Hat am Urlaubsorte Anspruch auf Brotmarken
vom ab, bis zum“

In Ausnahmefällen, wo der Urlauber keinen Anspruch auf Brotversorgung
hat, wird dagegen der Vermerk lauten:

„Hat am Urlaubsorte keinen Anspruch auf Brotmarken“.

Die Ortsbehörden werden auf Anordnung des kommandierenden Generals
NIX. Armeekorps ersucht, Vorkehrungen zu treffen, daß die Urlauber auch wäh-
rend der Feiertage am Urlaubsorte Brotmarken ebenso
auch Fleischmarken erhalten.

Glauchau, den 18. April 1916.

Der Bezirksverband

der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holkenborg.

Schlacht- und Fleischbücher.

§ 6 Abs. 3 der Ausführungsverordnung des königlichen Ministeriums des
Innern vom 1. April 1916 zur Bundesratsverordnung über Fleischversorgung
und § 3 der Verordnung vom 3. April 1916, die Regelung des Fleischverbrauchs
betreffend, bestimmen, daß die Fleischer und sonstigen gewerbmäßigen Verkäufer
von Fleisch ein Schlacht- bez. Fleischbuch zu führen haben.

Der Bezirksverband hat deshalb Schlacht- und Fleischbücher drucken und
den Ortsbehörden zugehen lassen.

Die zur Führung dieses Buchs Verpflichteten haben sich zwecks Ausstellung
eines solchen an die Ortsbehörde zu wenden.

Die zu führenden Fleischbücher müssen den Eingang von Fleisch nach Art,
Gewicht und Tag enthalten. Die Einträge sind vom Fleischbeschaumer zu
bestätigen.

Glauchau, den 18. April 1916.

Der Bezirksverband der kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf von Holkenborg.

Höchstpreise für Saatkartoffeln.

§ 3 der Bekanntmachung über den Handel mit Saatkartoffeln vom 4. März
1916 wird aufgehoben.

Für Saatkartoffeln gelten somit die nach § 2 der Bekanntmachung zulässige
gen Zuschläge und Ausnahmen von der Preisbeschränkung bis zum 15. Mai 1916
weiter. Mit dem 16. Mai fallen alle Sondervorschriften über Saatkartoffeln nach
§ 1 der Bundesratsverordnung vom 6. Januar 1916 (Reichs Gesetzblatt Seite 5)
fort.

Dresden, am 15. April 1916.

Ministerium des Innern.

Zur vorübergehenden Erleichterung der Zufuhr von Schafen nach
Sachsen wird, soweit sie nicht nach öffentlichen Schlachtvieh- oder Schlachtbühnen
statfindet (Biffer 1 der Verordnung vom 7. Juni 1914 - Gesetz- und Verord-
nungsblatt S. 160 -), während der Geltungsdauer des § 45 der Ausführungs-
verordnung vom 7. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 56) unter Vor-
behalt jederzeitigen Widerrufs die polizeiliche Beobachtung eingeführter Schafe auf
6 Tage abgeklärt, vorausgesetzt, daß der Einführende jeweils anschließend Schafe
in derselben Ortschaft unter Beobachtung stellt.

Zu übrigen bemerbet es bei den Vorschriften der Verordnung vom 7. Sep-
tember 1915 (Sächs. Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 210).

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, am 17. April 1916.

Ministerium des Innern.

* Die Tagung des rumänischen Parlaments ist ge-
schlossen worden.

* In der Nähe des Flugplatzes Schleißheim in
Bavaria stürzte am Montag früh nach 7 Uhr der Flug-
schüler Fritz Wächter aus großer Höhe ab und war
sodort tot. Die Flugmaschine ist verbrannt. Die Ur-
sache des Unglücks ist unbekannt.

* Ende dieser Woche findet, wie „A. V.“ aus Athen
berichtet, unter dem Vorzeichen des Königs Konstantin ein
Kongress statt. Man erwartet in politischen Kreisen
aus diesem Kongress eine endgültige Entscheidung.

* Der russische Zar hat sich mit dem Kaiser von
Deutschland übergeben. Auch der englische Botschafter
ist dorthin abgereist.

Siegreiche Sturmangriffe niederländischer Truppen.

Die im nachstehenden gestrigen Heeresbericht erwähnten Kämpfe auf dem rechten, also östlichen Ufer der Waas spielten sich in der nächsten Nachbarschaft der von uns besetzten Feste Dinant ab, wo wir langsam, aber immer an Raum gewinnen. Das westliche Dinant liegt etwa zwei Kilometer westlich der Feste Dinant. Die Zahl der Gefangenen ist wieder sehr ansehnlich. Seit dem 21. Februar wurden laut dem Nachrichten des Kriegesgerichts bei Verdun 711 Offiziere, 38.155 Mann gefangen, in welcher Zahl man vom Ansehen der früheren Angaben offenbar nur die nämlichen Franzosen enthalten sind, die unverwundet in unsere Hand fielen.

Die Streitungen der Russen bei Tannenberg haben auf dem diesseitigen Ufer der Düna ihren vorgeschrittenen Fortschritt beim Ort Garbunowka, etwa fünf Kilometer südlich von Muxi und fünfzehn Kilometer westnordwestlich von Tannenberg. In sorgfältig ausgearbeiteten Schützengräben und Schützengraben haben sie hier die Aufgabe zu den Brückenköpfen der Stellung zu decken. Ihre Bemühungen, die sich von Muxi bis zum Trojman See erstreckende deutsche Angriffsfront zu erschüttern, sind stets blutig zurückgeschlagen worden.

Der deutsche Generalstabesbericht lautet: Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 18. April 1916. Unsere Artillerie nahm die englischen Stellungen in Gegend von St. Etienne ausgiebig unter Feuer. Ein schwächlicher Sandgranaten-Angriff gegen einen der von uns besetzten Sprengtrichter wurde nachts leicht abgewiesen.

Beiderseits des Kanals von La Bassée und nordöstlich von Loos entflammten sich zeitweise lebhaftere Sandgranatenkämpfe. In Gegend von Neuville und bei Bourainnes trennten wir mit Erfolg mehrere Minen.

Im Kampfgebiet beiderseits der Waas spielten sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Muffes entzündeten niederländische Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch, 700 Meter südlich des westlichen Sandgranaten und auf dem nördlichen nordwestlich des westlichen Dinant. 42 Offiziere, darunter 3 Stabsoffiziere, 1616 Mann sind an unermesslichen Verwundungen, 50 Mann verwundet, in unsere Hand gefallen. Ihre Namen werden ebenfalls in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden wie die Namen aller in diesem Kriege gefangenen Franzosen, auch der bisher in den Kämpfen im Waasgebiet seit dem 21. Februar gefangenen 711 Offiziere, 38.155 Mann. Die Veranstaltung zu dieser Bemerkung ist ein halbamtlicher französischer Versuch, unsere Angaben in Zweifel zu ziehen.

Angriffsversuche des Feindes, am und im Gasselte-Walde wurden bereits in der Vereitelung oder in den ersten Anfängen durch Feuer vereitelt.

Wegen unserer Stellungen in der Haute-Ebene sowie auf den Höhen südlich von Verdun bis in die Gegend von St. Mihiel war die französische Artillerie außerordentlich tätig.

Oberste Heeresleitung.

Eine französische Eskadre in der Champagne?

Strasbourg, 17. April. Die „Straßburger Post“ meldet von der schwizerischen Fremde: Nach einem Geheer Telegramm der „Aller Nationalist“ führen die Franzosen seit ungefähr acht Tagen bedeutende Verhärten und viel Material nach der Champagne, was auf die Absicht einer französischen Eskadre in diesem Abschnitt schließen lässt.

Eine französische Stimme des Mißmut.

Rotterdam, 18. April. Die hiesige Blätter aus Paris melden, bringt der „Temps“ ein ziemlich unheimliches eigenes Verbot aus London, wonach der Plan der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien als endgültig abgelehnt zu betrachten sei, weil das englische Parlament einer solchen Maßnahme durchaus abhold sei. Mehrere Minister glauben allerdings, daß es aus Grund der bestehenden Angelegenheiten und Maßnahmen vielleicht auf immerhin möglich sein werde, die britische Kräfte um die von Lord Kitchener verlangte Höhe zu erhöhen, aber es sei mehr als zweifelhaft, ob diese Erwartungen sich erfüllen würden. Ein Verbot, die allgemeine Wehrpflicht tatsächlich einzuführen, würde die meisten Mitglieder des Ministeriums Asquith veranlassen, ihre Demission zu geben, während die radikalen Minister auscheiden würden, wenn man bei dem alten Taktum verbleibt. In beiden Fällen wäre eine Ministerkrise unvermeidlich.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 18. April. Am Brückenkopf von Tannenberg brachen heute früh vor unseren Stellungen südlich von Garbunowka auf demalser Front angelegte russische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind zusammen.

Oberste Heeresleitung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 18. April. Amlich wird verkündet: An der südtirolischen Front entwickelten die Italiener gestern hellenweise eine regere Tätigkeit. Heber Trich kreuzten zwei feindliche Artillerie, die durch Bombenabwurf zwei Artilleristen töteten, fünf

verwundeten. Unsere Flugzeuge verletzten die feindlichen bis Grado und erzielten dort einen Bombentreffer auf ein italienisches Torpedoboot.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobersdo und am Görzer Brückenkopf kam es zu Geschüßkämpfen. Bei Jagara wiesen unsere Truppen heute früh einen Angriff unter beträchtlichen Verlusten des Gegners ab. Der Tolmeiner Brückenkopf stand bis in die Nacht unter lebhaftem Artilleriefener.

An der Kärntner und Tiroler Front hielten die Geschüßkämpfe mit wechselnder Stärke an. Am heftigsten waren sie am Col di Lana, wo sich das feindliche Feuer abends zum Trommelfeuer steigerte. Nach Mitternacht leiteten die Italiener hier zu einem allgemeinen Angriff an. Dieser wurde abgelehnt. Später gelang es dem Feinde, die Westflanke des Col di Lana an mehreren Stellen zu sprengen und in die gänzlich verlorne Stellung einzudringen. Der Kampf dauert fort. Im Suganatal, wo die Italiener in letzter Zeit unsere Vorposten durch wiederholte Angriffe belästigt hatten, wurde der Feind durch einen Gegenangriff aus seinen vorgeschobenen Stellungen zurückgeworfen. Er ließ hierbei 11 Offiziere, 600 unverwundete Gefangene, 4 Maschinengewehre in unseren Händen.

Türkischer Generalstabesbericht.

Konstantinopel, 17. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trassfront hat sich nichts geändert. An der kaukasusfront kam es im Tale des Tschirak und auf dem linken Ufer zu örtlichen Gefechten. In den anderen Abschnitten hat sich nichts verändert. Am 14. überfiel ein aus der Richtung von Enos kommendes feindliches Flugzeug Adrianopel und warf dort zwei Bomben ab, ohne eine Wirkung zu erzielen. In der Gegend am Kanal von Suze griff eine unserer Aufklärungsabteilungen eine feindliche an und zwang sie zur Flucht, nachdem sie 5 Mann getötet hatte.

Versenkt.

London, 18. April. Meldung des Reuterischen Bureaus: Der norwegische Dampfer „Babelera“ (1591 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Der Besatzung wurde eine Viertelstunde Frist zum Verlassen des Schiffes gegeben; sie wurde eine Stunde darauf von einem anderen norwegischen Dampfer gerettet.

Amsterdam, 18. April. Wie der Kapitän des Dampfers „Prins der Niederlande“ berichtet, besagte sein Schiff im Golf von Biscaya einer verlassenen norwegischen Bark namens „Ranabio“.

London, 18. April. London meldet: Die russische Bark „Schwanden“ wurde torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Berlin, 19. April. Verschiedene Morgenblätter berichten: Einer der in der vorigen Woche im Mittelmeer versenkten Dampfer soll eine große Verrückung an Bord gehabt haben. Es soll sich um eine Goldfischerei aus der Vereinigten Staaten handeln.

Furcht vor U-Booten.

Budapest, 18. April. Wie „N. Sz.“ aus Madrid meldet, wagen es die Dampfer der Nordsee-Verkehrsunternehmen wegen der deutschen U-Booten nicht, den Hafen von Barcelona zu verlassen. — So 'ne feige Bande!

Durch Mine gesunken.

Chikago, 18. April. „Dagbladet“ misstac erhebt die Rederei des norwegischen Dampfers „Pusanostoff“ ein Telegramm, daß das Schiff am Sonntag nachmittags vor Boulogne auf eine Mine geriet und unterging. Die Meldung, daß das Schiff durch ein U-Bootversenkt wurde, ist also unrichtig.

Wilson's neue Note.

London, 17. April. „Daily News“ erzählt aus Washington: Man glaubt, daß die neue Note an Deutschland fertig ist, es ist aber nicht sicher, daß sie schon abgefaßt werden wird. Der Inhalt wird streng geheimgehalten. Man hat in Washington einen Grund, anzunehmen, daß Berlin keinen Bruch wünscht, und ist von demselben Seite befehl.

Friedenssahnen.

Deutschlands Frühjahrsoffensive soll die Entscheidung bringen.

Der Londoner „Daily Express“, der die Ansichten des konservativen Kolonialministers Bonar Law ausdrückt, beantwortet in einem Artikel die Konservativen, sie möchten doch den Versuch ihres Parteifreundes Curzon, die Resolution zu sprengen, nicht unterlassen, da die höchstwahrscheinliche Kriegslage heute jeden Regierungswechsel verbietet. Der Krieg habe ein Stadium erreicht, in dem der Feind offenbar entschlossen ist, eine Entscheidung zu erlangen. Wenn er fortfährt, wie während der ersten sieben Wochen, seine riesige Stärke gegen Verdun zu werfen, so wird ihm dieses Ziel auch ohne weiteres gelingen, und zwar entweder zu seinem Schaden durch die Durchbrechung der französischen Stellungen oder zu seinem Schaden, durch die Erschöpfung der eigenen Kräfte. Jedenfalls aber wird die große Frühjahrsoffensive Deutschlands die Entscheidung bringen, und zwar früher, als im allgemeinen erwartet.

Rußland hält eine Verständigung mit Deutschland für möglich.

Sofia, 18. April. Die bulgarischen Blätter veröffentlichten den Wortlaut einer Eingabe der Mitglieder der Rechten der russischen Duma, die durch den Deputierten von Now in der Duma verlesen wurde.

Dieses Schriftstück hat nach „Russej: Slowo“ große Sensation erregt; es besagt: Wir haben lange die Zweckmäßigkeit des Krieges erwogen und können nicht mit gutem Gewissen sagen, daß das Volk die Fortsetzung des Krieges wünscht. Wir sind nicht ermüdet, aber der frühere Enthusiasmus ist nicht mehr vorhanden. Wir sind weit entfernt, die deutschen Wünsche zu erfüllen, aber wir weisen nicht die Möglichkeit einer freundlichen Verständigung zurück, sobald sie sich als notwendig erweist.

Neue Friedensgerüchte.

Der Anterdamer Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet: Der niederländische Gesandte beim Vatikan ist dieser Tage mehrmals vom Papst empfangen worden. Man glaubt, daß zwischen dem Papst und der Königin Wilhelmine ein Gedankenaustrausch über die Möglichkeit einer Intervention zur Beendigung des Krieges stattfindet.

Nords Friedensbemühungen.

Chikago, 17. April. Im Storting wurde bekanntgegeben, daß die Friedenskommission Mr. Nord, die sich in Stockholm niedergelassen hat, sich an das norwegische Parlament gewandt hat mit der Bitte, Schritte zu unternehmen oder zu unterstützen, die einen baldigen Frieden herbeiführen könnten. Ein Redner der Rechten erwiderte: Das Folketings, die Eingabe abzuwehren, da ein Eingreifen des Storting im jetzigen Augenblick nur Schaden anrichten könnte. Auf Eruchen des Präsidenten soll die Eingabe in der zuständigen Kommission besprochen werden. Eine holländische Stimme zu den Friedensausichten.

Die „Nimische Zeitung“ veröffentlicht den Inhalt eines Briefes in wissenschaftlichen Kreisen sehr angelegenen Niederländers, wonach die Worte des deutschen Reichsministers in Holland einen sehr tiefen Eindruck gemacht haben. Nur sei zu befürchten, daß der Viererband noch eine große allgemeine Kraftprobe anstelle, bevor er sich in Friedensverhandlungen einläßt, die dann wohl mit der Phrase „Weder Sieger noch Besiegter“ dem Volke mundgerecht gemacht werden. Es ängstlich es jüngst auch in Holland ausjah, dem holländischen Volke im allgemeinen doch deutlich wurde, von welcher Seite Holland in Wirklichkeit bedroht wird.

Schweizerische Schätzungen der Kriegsdauer.

Die neutralen schweizerischen Kriegesberichterstatter an der deutsch-französischen Front schätzen in ihren letzten Wochenberichten die Kriegsdauer noch auf sechs Monate, innerhalb welcher Zeit beide Teile die höchsten Anforderungen ausbieten würden, um den Sieg zu erringen.

Friedensstundgebung.

Berlin, 19. April. Die „Westliche Zeitung“ meldet, daß die freigeistlichen Sozialisten Italiens für den 1. Mai eine große Kundgebung vorbereiten zur Anerkennung der italienischen Arbeiterschaft nach ihrer Bekehrung des Friedens.

Die prophetische französische Kirchenglocke.

In dieser Zeit der Kriegesprophetieungen sehen auch die Einwohner des Städtchens Nan in den Pyrenäen nicht hinter ihren Landesleuten zurück, was die Lunder der überdimensionalen Zukunftsdeutung betrifft. Sie beliben nämlich, wie der „Figaro“ mitzuteilen weiß, eine Kirchenglocke, der eine wunderbare prophetische Eigenschaft zugeschrieben wird. Es wurde bereits mehrmals festgestellt, daß diese Glocke an jedem kriegerischen Ereignis drei Monate vor dem Friedensschlusse aus dem Modenlande herabfällt. Es soll die Kirchenglocke drei Monate vor Beendigung des Krieges und drei Monate vor dem Ende des Jahres 1870 ohne erkennbare Ursache herabgefallen sein. Vor ein paar Tagen aber — ist sie wiederum herabgefallen. ...

Nus Rab und Fern.

Vichtenstein, 19. April 1916. Ereignisse vom Weltkrieg 1915.

19. April: Australischer Angriff bei Tour de Paris (Argonnen) misglückt. — Französische Stellung bei Croix des Carmes genommen. — Das Ufermännchen von Deutschen erübrigt. — Vergeblicher Angriff der Franzosen nordwestlich von Nevefal.

* - Sommerfahrplan.

Der am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan ist jetzt erschienen und kann durch alle Fahrkarten- und Gewächshalter der Sächsischen Staatseisenbahnen sowie durch die Buchhandlungen usw. zum Preise von 20 Pfg. bezogen werden. Die Ausgabe erfolgt nicht mehr, wie bisher in dem großen Buchfahrplanformat, sondern in Taschenformat. Der Fahrplan bringt für die Linie St. Gallen-Zürich keine Änderungen, auf der Dauerhafte Dresden-Neichenbad sind dagegen die üblichen Sommerveränderungen eingetrennt, ebenso ist bei der Mülligen Grundbahn wieder der Frühzug einbezogen worden.

* - Die militärische Luftfahrt. Die unbegrenzlichen Leistungen unserer Luftkräfte fördern im gegenwärtigen Weltkrieg unser aller größtes Interesse heraus. Wir alle verstehen mit einem Male, was es heißt, für den Kampf in der Luft gerüstet zu sein. Seit Jahren war dafür der deutsche Luftkrieger bereit, und ist darum sicherlich für den am Mittwoch, den

24. April bis
tag des
ein zahlreich
den unsere
der jetzt
- Prof
wöhner m
ange von 3-
farten ange
- 3000
Zeitungslite
neuerbüdun
infolge der
len mühten
einogannam
ist damit ov
- Gen
Mit Rücksich
beigenden
send empfab
verfchieden
luchter Eier
radung der
fähig sein, d
reife für a
gleichzeitig
Verpackung
wolle, Säge
icpenden Ver
schlifflichen
halten sind
zureichend
- Nur
Bahnstafeln
fehalten in
Zweien dür
führt werden
- Das 2
überflon, w
es gehen in
den. Zwei
anderen Sei
nach ein E
ein Luftschif
leben Weltg

5. Klasse 168

| | | | |
|---------|---------|---------|---------|
| 10 000 | 10 000 | 10 000 | 10 000 |
| 20 000 | 20 000 | 20 000 | 20 000 |
| 30 000 | 30 000 | 30 000 | 30 000 |
| 40 000 | 40 000 | 40 000 | 40 000 |
| 50 000 | 50 000 | 50 000 | 50 000 |
| 60 000 | 60 000 | 60 000 | 60 000 |
| 70 000 | 70 000 | 70 000 | 70 000 |
| 80 000 | 80 000 | 80 000 | 80 000 |
| 90 000 | 90 000 | 90 000 | 90 000 |
| 100 000 | 100 000 | 100 000 | 100 000 |
| 110 000 | 110 000 | 110 000 | 110 000 |
| 120 000 | 120 000 | 120 000 | 120 000 |
| 130 000 | 130 000 | 130 000 | 130 000 |
| 140 000 | 140 000 | 140 000 | 140 000 |
| 150 000 | 150 000 | 150 000 | 150 000 |
| 160 000 | 160 000 | 160 000 | 160 000 |
| 170 000 | 170 000 | 170 000 | 170 000 |
| 180 000 | 180 000 | 180 000 | 180 000 |
| 190 000 | 190 000 | 190 000 | 190 000 |
| 200 000 | 200 000 | 200 000 | 200 000 |
| 210 000 | 210 000 | 210 000 | 210 000 |
| 220 000 | 220 000 | 220 000 | 220 000 |
| 230 000 | 230 000 | 230 000 | 230 000 |
| 240 000 | 240 000 | 240 000 | 240 000 |
| 250 000 | 250 000 | 250 000 | 250 000 |
| 260 000 | 260 000 | 260 000 | 260 000 |
| 270 000 | 270 000 | 270 000 | 270 000 |
| 280 000 | 280 000 | 280 000 | 280 000 |
| 290 000 | 290 000 | 290 000 | 290 000 |
| 300 000 | 300 000 | 300 000 | 300 000 |

... lange die ... können nicht ... die ... nicht mehr ... die ... nicht die ... zurück, ja ...

28. April hier im „Kriegsalltag“ stattfindenden Vortrag des Herrn Kapitänleutnants Dr. Kniep-Berlin ein zahlreicher Besuch zu erwarten; namentlich werden unsere nationalen Vereine gebeten, ihre Mitglieder jetzt schon alle zum Besuch zu veranlassen.

• **Brotmarken-Ausgabe** an Callberger Einwohner morgen Tenn. Freitag, den 20. April, um 10 Uhr von 3-6 Uhr bei den bekannten, auf den Besuchsarten angegebenen Abgabestellen.

• **3000 Zeitungen als Kriegsopfer.** Die Zeitungsstelle des Reichspostamtes für 1916 weist neuerdings 1255 Zeitungen und Zeitschriften auf, die infolge der Kriegseinstände ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn eingegangenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist damit auf 3000 gesunken.

• **Sendet keine weichen Eier ins Feld!** Mit Rücksicht auf den vor Ostern sich voranschreitend heizenden Verlauf von Eiern ins Feld wird dringend empfohlen, möglichst nur hartgekochte Eier zu verschicken, von der Verpackung roher und weichegekochter Eier abzusehen. In jedem Fall muß die Verpackung der Eier besonders haltbar und widerstandsfähig sein, damit bei ihrem etwaigen Zerbrechen keine Feuchtigkeit in die Eiernahrung übertritt. Die Eiernahrung ist für andere Lebensmittel wie Butter, Marmelade, usw. schädlich. Die Eiernahrung ist für andere Lebensmittel wie Butter, Marmelade, usw. schädlich. Die Eiernahrung ist für andere Lebensmittel wie Butter, Marmelade, usw. schädlich.

• **Nur deutsch!** Auf den Preussisch-Preussischen Bahnhöfen ist jetzt amtlich, deutsch zu sprechen. Die Zweifeln dürfen nur mit deutscher Bescheidenheit geführt werden. Recht so!

• **Das Luftschiff,** das am Montag unsere Gegend überflog, war uns von mehreren Passanten, die es gesehen hatten, als ein „Zeppelin“ bezeichnet worden. Allerdings hören wir aber von verschiedenen anderen Seiten, daß der Luftkessel seiner Bauart nach ein „Schütte-Lanz“ gewesen sein müsse, also ein Luftschiff, wie man ein Luftschiff hier noch nicht zu sehen Gelegenheit gehabt hat.

• **Ausstellung von Dienst- und Arbeitsbüchern.** Die Schulentlassenen werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß bei Ausstellung von Dienst- und Arbeitsbüchern die mündliche oder schriftliche Einwilligung des Vaters, oder, wenn dieser im Felde steht, die der Mutter nötig ist.

Bayer & Heinze
Bankgeschäft
Lichtenstein-Callenberg.
An- und Verkauf von Wertpapieren.

• **Bischofswerda.** (Zwei russische Offiziere) des hiesigen Schützengrabenlagers legten sich in der Nacht, auf diese Weise stiegen zu können, auf einen Wirtshaus, welcher im Lagerhofe bereit stand, und ließen sich mit Weine zuschmeißen. Sie wurden jedoch noch rechtzeitig entdeckt.

• **Chemnitz.** (Wieder ergriffen.) Die vier aus dem Schützengrabenlager Ebersdorf bei Chemnitz entwichenen französischen Kriegsgefangenen sind auf österreichischen Gebiet bei Eifen aufgegriffen worden. Sie werden nach Chemnitz zurückgebracht werden.

• **Söbeln.** (Selbstmord.) Sonntagabend ließ sich der hiesige landwirtschaftliche Beauftragte U. aus Söbeln, der in Rannwitz bei Eichen in Stellung war, in der Nähe des Söbeler Hauptbahnhofs, auf einer Wiese, von einem nach Chemnitz fahrenden Zug überfahren. Er wurde getötet, sein Körper war mitten durchgeschnitten.

• **Falkenstein.** Als Kreisarzt ins Gouvernement Sarajewo berufen wurde Dr. med. Kauf von hier.

• **Gersdorf.** Herr Pastor Hildebrandt ist als Pfarrer nach Ebnitz bei Ebnitz gewählt worden. Er wird sein neues Amt voraussichtlich Mitte oder Ende Mai antreten. Herr Pastor Hildebrandt amtiert in unserem Orte seit Oktober 1907.

• **Hohenstein E.** (Eine Kriegszug) von 5 Fig. für die Stunde erhalten die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter von hier und einigen umliegenden Orten seit kurzem.

• **Gartha.** (Ihr Kind ertränkt.) Die hiesige Maurerweibchen M. suchte sich mit ihrem 3-jährigen Kinde im Mühlgraben der Schöps bei Tichenbain zu ertränken, entrag sich aber selbst dem Wasser. Die Frau ist wegen einer bevorstehenden Verurteilung in einer Privatklage so aufgeregt gewesen, daß sie die Tat ausführte.

• **Leipzig.** (Ein Kind tödlich überfahren.) Am Montagabend wurde in der Weststraße in Leipzig der 6-jährige Sohn eines zum Heeresdienst eingezogenen Schlossers aus der Bienenstraße von einem Straßenbahnwagen tödlich überfahren.

• **Scherrichenbach.** (Bestenommen.) Der vom Erbverzicht verdrängte Kutscher ist mit Weib und Kindern in Zinnwald angehalten und festgenommen worden. Der Kutscher wurde ins Amtsgericht Altenberg eingeliefert. Der Besitzer hat sein Weib dorthin abgeholt.

• **Treuen i. B.** (Stiftung.) Anlässlich seines 70. Geburtstages stiftete Geh. Hofrat Lwig auf Rittergut Treuen 10000 Mark für wohltätige Zwecke.

• **Wilm.** (Zum Einbruchdiebstahl.) In der Nacht zum 10. d. M. wurde bei dem Schmiedemeister und Gemeindevorstand Graubner hier eingeschlagen. Es liefen dem Diebe, dem 17-jährigen Kürtjergesellen Schmidt aus Reiboldsbain 35 Mark bares Geld und eine ältere Taschenuhr dabei in die Hände. Von dem geschloffenen Gelde ist ein Teil in dem Tische, in dem Schmidt bei der Verfolgung gesprungen war, wieder gefunden worden.

Letzte Telegramme.

Der deutsche Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 19. April 1916.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.
Lebhaft der Naas nahmen unsere Truppen in Verfolgung des vorgetragenen Erfolgs heute nacht den Einbruch südlich des Schiffs-Kümdamm. Ein großer Teil seiner Besatzung ist in erbitterten Nahkämpfen, über 100 Mann wurden gefangen genommen, mehrere Wajchunngswetche erbeutet. Am französischen Gegenangriff gegen die neuen deutschen Stellungen südwestlich des Schiffs-Kümdamm scheiterte.

kleiner feindliche Infanterie Abteilungen, die sich an verschiedenen Stellen der Front unseren Gräben zu nähern versuchten, wurden durch Infanterie und Sandtranchenfeuer abgewiesen. Deutsche Patrouillen drangen auf der Combrésyhöhe in die feindliche Stellung vor und brachten 1 Offizier, 76 Mann gefangen ein.

Russischer Kriegsschauplatz.
Auf dem nördlichen Teil der Front lebhaftes Artillerie- und Panzertankgefecht.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine bedeutenden Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.
(Antonie Wolff-Melburg.)

Aus tiefer Not.

Ein Zeitschiffman aus dem Majorenland, von Kunz Bothe.

Amerikan. Copyright 1915 by Kunz Bothe, Leipzig.
67. **Rachdruck verboten.**

Zeitschiffen und Munitionskolonnen rücken durchs Gelände. Auch Verwundete und arglebende Mitleidige sehen dahin, und dazwischen dröhnen die Kanonen: Bum! Bum! Bum. — Bum.

Durch Kalkenburg geht es wie im Flug. Auch hier haben die Russen über gehaut. Einmal wird das Auto angehalten. Ein Verwundeter mit Verwundeten, von dem einige Schmerzhaft röhnen, kommt ihnen entgegen. Man will Verbandzeug, Hilfe, wenn es sein kann. Auf freiem Felde waltet Flieger und Fliegerinnen ihres Amtes.

Front hält zwischen Leuten auf seinen harten Armen und nicht zu, wie Witta und Anta mit dem Flieger im um die Verwundeten mühen. Karl Bartus hat schon Freundschaft mit verschiedenen Soldaten geschlossen. Jetzt solleste er nach Eritschungen aller Art nach dem Verwundeten, und seine Augen strahlen, als die Kriegsmänner dem stiers dankend die Hand schütteln und mit „Surra“ weiterziehen.

„Hand möchte immer im Arme sein“, sagte Karl Bartus beglückert, „und immer Ebnitz.“
„Aber dann fällt ihm ein, was ihm alles der Krieg genommen hat, und die Tränen schießen ihm in die Augen.“

„Nein, ich muß ja bei Leuten bleiben. Ich habe es Mütern doch verlorben.“
Anta streifte ihm den Juchen los vor ihm noch so blaue und jetzt täglich frischer werdende Gesicht. Sie hat stöcklich wieder die Empfindung, welche ein Schatz ist in diesen stundergemüht liegt, und daß sie sich diesen Schatz nicht entreißen lassen dürfte. Kamflüchtig sah sie dem stummwärtig in die Augen, aber als er ihr jetzt ganz selbstverständlich Leuten in den Wagen richte, da kam doch wieder eine seltsame Kurve in Antas Herz. Weisreden hatte sie mit Benzol auf der ganzen Zaher tieher noch nicht ein einziges Wort.
Aus diesen Staubwolken tauchte nun schwere Artillerie auf, die mit gefüllten Munitionskisten sich im

5. Klasse 168. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 3000 Mark gezogen.

Ziehung am 18. April 1916.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000, 1000) and corresponding winning numbers.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 870, 680, 910) and corresponding winning numbers.

Im Mühlgraben erbeutet hat heute Neuzugler Ziehung an gestrigen Ostern:
1. Klasse zu 300000, 2. Klasse zu 200000, 3. Klasse zu 150000, 4. Klasse zu 100000, 5. Klasse zu 50000, 6. Klasse zu 20000, 7. Klasse zu 10000, 8. Klasse zu 5000, 9. Klasse zu 2000, 10. Klasse zu 1000.

Der Richtung der Schachtfelder vorwärts bewegte. Dort kauften auch gefangene Russen dabei, in stummer Gleichgültigkeit starrten sie vor sich hin. Ueberall wurden schwere Geschütze aufgeföhren. „Front nach rechts!“ fällt das Kommando. „Zum Donnerwetter, da das Auto aus der Linie.“ Benzol hört nicht. In tausender Fahrt geht es weiter. Er weiß, er muß durch. Wenn sich der Kampf herüberzieht, ist ihm der Weg abgeschnitten, er kann nicht mehr nach Kaminken und er weiß doch, daß er hin muß, daß er Oitta und Anka mit den Kindern in Sicherheit bringen muß. Da waren sie denn in Kaminken wirklich in Sicherheit? Nach Auskunft des Armeekorps-Kommandos unbedingt. Schloß Kaminken stand jetzt unter der Flagge des roten Kreuzes. Zudem hatte man überall die nach erhaltenen Güter mit ihren Wohngebäuden mit einer lädenlosen Schutzwehr von Militär umstellt — auch Kalkotten wurde in gleicher Weise wohl behütet — ganz abgesehen davon, daß es die Russen kaum gelüsten würde, wiederzukommen um nochmals in den masureischen Sümpfen zu sterben. Wenn es Benzol nur gelang, erst die gerade Straße nach der Weimat zu erreichen, dann war schon viel gewonnen. Einen Augenblick hatte er daran gedacht, irgendwo in einem Dorf zu übernachten. Dann aber schien es ihm doch sicherer, ohne Aufsicht mit äußerster Geschwindigkeit weiterzufahren, denn man wußte nicht, was die nächste Stunde bringen konnte.

Der Abend kam, als sie über die weiten Schachtfelder flohen. Karl Barrens schlief längst in seinen warmen Decken, und Lenchen, das jetzt der Krankenpfleger sorglich auf den Knien schaukelte, schnarchte sogar ein bißchen. Oitta und Anka saßen aufrecht und blickten in das scheidende Licht des Tages, und wo ein Kriegsgrab mit Helm und Lanze oder mit einem schlichten Kreuz aus Holz und Zweigen aufragte, da grüßten sie es still in tiefster Ehrfurcht, als sei ihnen ein König begegnet. Der Mond trat aus dunklen Wollensepen am Himmel hervor, den im Westen brennende Dächer glütend bestrahlten. Anas Augen hingen immer wieder selbstvergessen an Benzols breitschultriger Gestalt, der da so unbeeindruckt mit kraftvoller Hand das Auto steuerte. Nur ganz kurze Rast hatten sie sich unterwegs vorgenommen. Länger als sechzehn Stunden hielt sich Benzol das Stuertrad, aber keine Spur von Ermüdung war ihm anmerken. Und Anka dachte, es müßte ein herrliches Gefühl sein so sicher, von starker Hand behütet, durchs Leben zu gehen. War es da recht, daß sie eigenmächtig die Kinder für sich begehrt? Waren sie bei ihm, dem Starren, Felsen, nicht besser aufgehoben als bei ihr? Tiefe Reflexion wollte sie beschleichen und eine lähmende, geheime Angst, für die sie keine Worte fand. —

Und dann hätte wieder Geschädigter durch die Nacht. Manenpatrouillen jagten vorbei. „Vorwärts, Vorwärts!“ ertönte der Befehl. „Wie Jauchzen klingt es.“ „Jetzt wird es ernst“, sagt der Krankenpfleger und leat Anka das kleine Lenchen behutsam in den Schoß. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Gohndorf.
Karsfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. „Jesus zeigt sein Haupt und Blut“ Solled von Wolf, Frank Magd. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kollekte fürs Syrische Waisenhaus.

Möllitz.
Karsfreitag vorm. 7,11 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte fürs Syrische Waisenhaus.

Sehrichdorf.
Karsfreitag vorm. 7,9 Uhr Segel und 11 Abendmahl, um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jes 53, 4-7.

Müssen St. Jakob.
Karsfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst hierauf Segel und 11. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Müssen St. Nikolaus.
Am Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Krankensterbenden, deren Angehörige und andere Gemeindeglieder.

Am Karsfreitag vorm. 7,9 Uhr Segel. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst.

In vorteilhaften Preislagen empfehle zu den Feiertagen:

Weisse Herren- u. Damenleibwäsche
Serviteurs, Kragen und Manschetten, Socken u. Strümpfe ohne Naht, Gummihosenträger in prima Qual., Gummistrumpfhalter, Makkoleibwäsche, Einsatzhemden, Cravatten und selbstblinder neuester Mode, Taschentücher weiss, 1/2 Dutzend von 75 Pfg. an
Neueste **Wiener Schürzen** bunt und weiss in grösster Auswahl, Wirtschafts- u. Hlusenschürzen von Mk. 1.25 an, Corsetta u. Reformleibchen in vorzüglichen Fassons, **Räumung fert. Mädchenkleider** u. **Damenblusen** zu Ausnahmepreisen.
Hermann Hutschenreuther, Lichtenstein.

Anzugs-Stoffe
empfiehlt billigst
Max Sachs,
jetzt: **Schloßgasse 1**
1. Etage
Neuen Hotel „Weißes Roß“.
Lehlings-Betten, Koffer, Kommoden
preiswert im Möbelhaus **Polorny, Lichtenstein.**
Ein kräftiges
Dütermädchen zu mieten gesucht.
Johannein-G., Restaurant „Johannsgarten“
10-12000 M.
als 1. Hypothek auf neuerbautes Haus zu leihen gesucht. Offerten in der Geschäftsstelle niederlegen.

Herrliche Blumen
erzeugt Dr. Busebs konzentrierte Pflanzennahrung. Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung. Der Paket 15, 25, 40 und 65 Pfg. in der **Drogerie zum Kreuz**
Curt Liehmann.
— Lichtenstein. —

Favorit-Modenalbum
Frühjahr und Sommer a 60 Pfg.
Wehrmanns Buchhandlung.
Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Hilde erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir nur hierdurch unsern **herzlichsten Dank.**
Th. Warnatz u. Frau,
Lichtenstein, den 19. April 1916.

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehlen
schön blühende Stiefmütterchen, Tauensüßwurz, rot u. weiß Vergißmeinnicht, überwinterte Gemüsepflanzen, Stangen- u. Buschbohnen, sowie auch blühende Topfpflanzen in reicher Auswahl zu soliden Preisen
die vorm. **Zülch'sche Gärtnerei Telefon 309.**

Verlobungskarten u. Verlobungsbriefe
in den neuesten Mustern und in geschmackvoller Ausführung liefert **Tageblatt-Druckerei Lichtenstein.**

Tischmesser und Gabeln
Küchenmesser
Spickmesser
Tranchiermesser
Schlachtmesser
Taschenmesser
beste Solinger, empfiehlt in allen Preislagen
Ernst Krohn,
Hauptstraße.

Montag, Donnerstag auf dem Wochenmarkt in Callenberg
frische Rhabarber Pfd. 20 Pfg.
frische Spinat Pfd. 25 Pfg.
frische Apfelkuchen St. 10-15 Pfg.
frische Zitronen 3 Stück 20 Pfg., feinste Holländer Biskuitlinge à St. 15 Pfg.
Barlensstein aus Glauchau.

Zu Hause
sollten stets **Wobert-Tabletten** greifbar sein, um sie bei Husten, Hiesigkeit oder Kalarrh zu verwenden. Wohlwollend und wirksam!
In allen Apotheken und Drogerien Mit. 1.—
Wobert-Tabletten

Schaftstiefel, Sandalen, Hausschuhe, Lederpantoffel, Turnschuhe
empfiehlt
Otto Lämmel
Markt 10.

Für die uns anlässlich der Verlobung unserer Tochter Marthe mit Herrn Kostro, sowie zur Konfirmation unseres jüngsten Sohnes Otto in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Geschenke bitten wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aussprechen zu dürfen.
Emil Schulze u. Frau.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am Dienstag den 18. April nachmittags 17 Uhr nach längerem Leiden meine innigstgeliebte unvergessliche Gattin, unsere herzengute treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau
Anna Klara Werner
geb. Neubert
in ihrem 45. Lebensjahre. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Emil Werner und Kinder
nebst übrigen Verwandten,
Bernsdorf i. F., den 19. April 1916.
Die Beerdigung findet am Karsfreitag nachmittags 14 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt.

Sendung nach Berlin von Ernst Krohn u. Otto Lämmel. Bitte den gesamten Inhalt veranlassungswillig Wilhelm Scherz in Lichtenstein.

Die...
den...
Fett...
Sonnabend...
Einzelstehend...
an die Jubel...
werden am...
Fraktur aufge...